

Zeitschrift: Schweizer Soldat : Monatszeitschrift für Armee und Kader mit FHD-Zeitung

Herausgeber: Verlagsgenossenschaft Schweizer Soldat

Band: 51 (1976)

Heft: 4

Buchbesprechung: Literatur

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

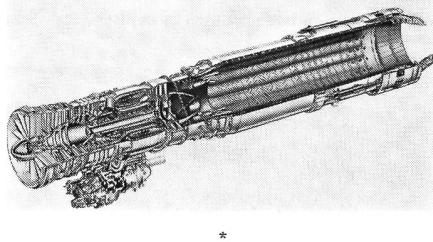
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 24.02.2026

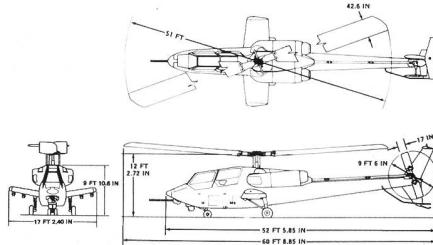
ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Verdichter mit verstellbaren Leitschaufern, eine Ringbrennkammer, eine Zweitstufen-Turbine sowie einen Nachbrenner mit verstellbarer Düse. Der J85-21 Motor zeichnet sich durch die folgenden technischen Merkmale aus:

Länge	2,85 m
Max. Durchmesser	0,53 m
Gewicht	303 kg
Max. Schubleistung (SLS) kp	2270
Militär. Schubleistung (SLS) kp	1590
Spez. Kraftstoffverbrauch (militär.)	1,0
Reiseschub (Mach 0,9 / 10 980 m) kp	545
Spez. Kraftstoffverbrauch (Marschflug)	1,24
Luftdurchsatz (kg/sec)	24
Schub/Gewicht-Verhältnis	7,5
(ADLG 3/76)	ka

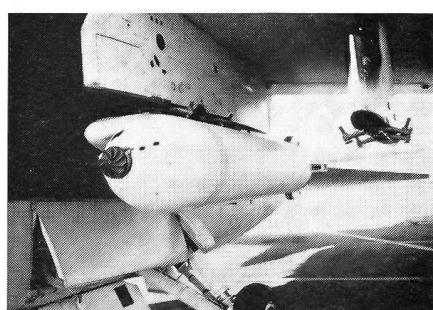


Three View Aktuell



US Army/Bell Helicopter Company
Advanced Attack Helicopter (AAH)
Zweisitziger Kampfhubschrauber YAH-63
(ADLG 1/76)

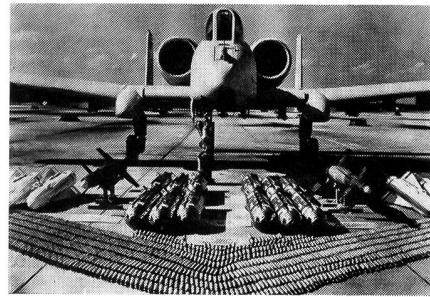
Die Datenecke . . .



Typenbezeichnung:	Rockeye II
Kategorie:	Ungelenkte Streubombe für die Bekämpfung von harten und weichen Punkt- und Flächenzielen
Hersteller:	Honeywell, Inc., St. Louis Park, Minn., und Marquardt Corp., Van Nuys, Calif.
Entwicklungsstand:	Im Dienste der USAF, der USN und der israelischen Luftstreitkräfte



Länge:	2,33 m
Durchmesser:	0,33 m
Abwurfgewicht:	222 kg
Tochtergeschosse:	247 Hohlladungsbomblets Mk.118, Modell 0 mit sekundärer Splitterwirkung
Streu- bzw. Wirkungsfläche:	30/50 × 100 m (geschätzt)
Trägerflugzeugtypen:	A-4 Skyhawk, A-6 Intruder, A-7 Corsair II, F-4 Phantom, F-8 Crusader und A-10



Bemerkungen

Die Rockeye II Streubombe besteht aus einem Schüttbombenbehälter, der 247 Hohlladungstochtergeschosse mit sekundärer Splitterwirkung fasst. Nach dem Abwurf wird der Pod zur Freigabe der Bomblets automatisch aufgesprengt. Die für die Bekämpfung von Panzern, Spz, Geschützen, Raketenstellungen, geparkten Flugzeugen, Lastwagen, Radarstationen und weichen Zielen ausgelegte Flächenwaffe wurde mit Erfolg von der US Air Force und US Navy über Vietnam und von der Heil Avir Le Israel während des Jom Kippur Kriegs verwendet. Die Bomblets sollen dabei die Panzerung der sowjetischen Typen T-54/55 und T-62 glatt durchschlagen haben. Je nach der Widerstandsfähigkeit des Ziels erfolgt die Detonation der einzelnen Ladungen sofort bei Aufschlag oder mit einer kurzen Verzögerung. Anlässlich von Versuchen in den USA wurde die Rockeye II ab speziellen Waffenaufnahmeverrichtungen bei Geschwindigkeiten von Mach 1,2 eingesetzt. Neben der Freifallversion existiert mit der Bezeichnung KMU-420/B Rockeye auch eine lasergesteuerte Ausführung. Unser obiges Foto zeigt 12 Rockeye II Streubomben inmitten von zwei lasergelenkten 227 kg Bomben KMU-388B, fernsehgesteuerten Luft-Boden Lenkwaffen AGM-65A Maverick, 30 mm GAU-8A Kanonenmunition und dem neuen Luftnahunterstützungs- und Erdkampfflugzeug Fairchild A-10 der USAF. Die A-10 kann bis zu 20 Rockeye II Waffen aufnehmen (ADLG 7/75) ka

Boden Flugkörper Hughes Maverick lauten: AGM-65A für die ursprüngliche Serienversion, AGM-65B für die Ausführung mit verbessertem Zielsuchkopf mit grösserer Zielerfassungsreichweite, AGM-65C für die lasergesteuerte Variante und AGM-65D für die mit einem Infrarotzielabschusskopf bestückte Version. ● Die Elektronikausrüstung der südafrikanischen Mirage F.1AZ Jagdbomber umfasst u. a. ein Feuerleitradar Aida II, einen Laserentfernungsmeß sowie ein Feindradarerfassungs- und -störsystem. ● Im Rahmen des Rüstungsprogrammes 1976 erhält die französische Luftwaffe 6 Mirage IIIE, 27 Jaguar, 15 Mirage F.1, 10 SA-330 Puma Drehflügler, 1 DC-8, 60 Radartankkampfflugkörper AS37 Martel, 110 Jagdraketen Matra 530 und 180 Kurvenkamplenkwaffen Matra 550 Magic. ● Im vergangenen September übernahm das US Marine Corps den ersten von acht in Auftrag gegebenen V/STOL Kampfweissitzer TAV-8A (Mk.54) Harrier. ● McDonnell Douglas produzierte bis heute über 2750 Skyhawk Luftangriffsmaschinen aller Versionen. ● Ägypten soll von der Sowjetunion mindestens 48 MiG-23 Flogger Schwenkfügeljagdbomber erhalten haben. ● Die Volksrepublik China interessiert sich für die Beschaffung von Hochleistungsabfangjagdsystemen JA37 Viggen und Mirage F.1. ● Amerikanischen Geheimdienstberichten zufolge produziert die Sowjetunion jeden Monat zwei strategische Schwenkfügelbomber TU-26 (?) Backfire (50). ● Für die Bekämpfung von Land- und Seezielen entwickelt Saab Scania ein neues, zurzeit SKA genanntes Lenkwaffensystem, das in einer Luft-Boden und einer Land-See Version produziert werden soll. ● Der Libanon gab bei der Scottish Aviation fünf Bulldog Grundschulträger in Auftrag. ● Von der Aufklärungsdrone R-20 fertigte Aerospatiale insgesamt 62 Einheiten für die französische Armee. ● Beim Laser Augmented Target Acquisition Recognition System (LATAR) von Northrop handelt es sich um ein elektro-optisches Zielidentifikationsgerät mit einem Laserzielbeleuchter und -entfernungsmeß. ● Südkorea wird von den USA voraussichtlich 60 Northrop F-5E/F Tiger II Luftüberlegenheitsjäger und leichte Erdkämpfer erhalten. ● Die DO-27 Verbindungsflugzeuge der belgischen Heeresflieger sollen ab März 1976 durch 12 Fairey Britten-Norman Islander Mehrzwecktransporter abgelöst werden. ● Offizielle Stellen im amerikanischen State Department bestätigten, dass ägyptische Offiziere im Iran den F-4 Phantom Jabo geflogen haben. ka

Literatur

Neue Bücher (Besprechungen vorbehalten)

Joshua Blum
**Die zivile Verteidigung
der Bundesrepublik Deutschland**
J. F. Lehmanns Verlag, München, 1976; DM 18.—

Weyers Flottentaschenbuch 1975/76
J. F. Lehmanns Verlag, München, 1976; DM 88.—

Ferdinand M. v. Senger und Etterlin
Taschenbuch der Panzer 1976
J. F. Lehmanns Verlag, München, 1976; DM 98.—

Der zweite Weltkrieg
Bertelsmann Lexikon-Verlag, Gütersloh, 1976;
DM 39.—

Klaus J. Gröper
Die Geschichte der Kosaken
C. Bertelsmann Verlag, München, 1976; DM 29.80

M. Sadłowski und W. Flume
Jahrbuch der Luftwaffe 12
Verlag Wehr und Wissen, Koblenz/Bonn, 1976;
DM 29.80

Reinhard Hauschild
Jahrbuch des Heeres 5
Verlag Wehr und Wissen, Koblenz/Bonn, 1976;
DM 29.80

Wolfgang Flume
Jahrbuch der Wehrtechnik 9
Verlag Wehr und Wissen, Koblenz/Bonn, 1976;
DM 29.80

Wolfgang Paul
**Entscheidung im September —
Die Schlacht an der Marne 1914**
Bechtle-Verlag, München, 1975; DM 29.80

Wolfgang Paul
Erfreuer Sieg — Die Schlacht vor Moskau 1941
Bechtle-Verlag, München, 1975; DM 29.80

Deutsches Soldatenjahrbuch 1976
Schild-Verlag, München, 1976; DM 33.—

José Vicente Ortúñoz
Legion der Verlorenen
Deutscher Taschenbuch-Verlag, Stuttgart, 1976;
DM 6.80

**Die amerikanische Revolution
in Augenzeugeberichten**
Deutscher Taschenbuch-Verlag, Stuttgart, 1976;
DM 9.80

*

Wolfgang Paul
**Erfreuer Sieg —
Die Schlacht um Moskau 1941/42**
24 Kartenskizzen, 413 Seiten; 1. Auflage vergriffen,
2. Auflage (5.—10. Tausend)

**Entscheidung im September —
Das Wunder an der Marne 1914**

Beide Bücher im Bechtle Verlag, Esslingen; Preis
je DM 29.80

In dem Buch «Erfreuer Sieg» schildert der deutsche Schriftsteller Wolfgang Paul die Entscheidungsschlacht um Moskau 1941/42 aus historisch objektiver Sicht. Er setzt sein Buch in Beziehung zu seinem im Jahre 1974 erschienenen Werk «Entscheidung im September — Das Wunder an der Marne 1914». Die Marne Schlacht 1914 und die Schlacht um Moskau 1941/42 waren für den Ersten bzw. Zweiten Weltkrieg gleichermaßen von ausschlaggebender Bedeutung. 1914 konnte Paris nicht erobert werden und 1941 Moskau nicht. In beiden Fällen fehlten den Deutschen die letzten Bataillone. Es schlossen sich im Ersten und im Zweiten Weltkrieg die endlosen, schweren Kämpfe an, die, rückblickend gesehen, zu einem sinnlosen Blutvergießen führten.

Der Autor macht die Schlacht um Moskau als Führer einer motorisierten Schützenkompanie in der 18. Panzerdivision mit. Als die deutschen Truppen etwa 20 km vor Moskau standen, wurde er schwer verwundet.

Mit «Erfreuer Sieg» hat Wolfgang Paul ein Epos des ersten Russlandwinters 1941/42 geschaffen, das gleichrangig mit den Werken antiker Geschichtsschreibung genannt werden kann.

In «Entscheidung im September» führt Wolfgang Paul auch den Fehlschlag auf das Versagen des jüngeren Moltke und der nicht einheitlich geführten deutschen Armeegruppen zurück, die den Franzosen die Gelegenheit gaben, vor Paris die deutsche Offensive zum Halten zu bringen.

Der Rezensent kann «Erfreuer Sieg» und das zuvor erschienene Werk «Entscheidung im September» wärmstens empfehlen. Ende 1976 wird ein dritter Band herauskommen mit dem Titel «Endkampf». Damit wird die Trilogie eines neuen «Dreissigjährigen Krieges» 1914—1945 vorhanden sein.

J. Sch.-N.

*

Weyers Flottentaschenbuch 1975/1976

53. Jahrgang. Herausgegeben von Gerhard Albrecht. 1286 Schiffsskizzen und -deckspläne, 508 Fotos, 520 Seiten. J. F. Lehmanns Verlag, München, 1975; Preis DM 88.—

Das gemeinhin als «Weyer» bekannte, handliche Nachschlagewerk berichtet periodisch in Wort, mit Tabellen, Skizzen und vielen Fotos über den numerischen und qualitativen Stand der Kriegsflotten auf der ganzen Welt. In prägnanter Weise werden auch in der neuesten Ausgabe in alphabetischer Reihenfolge die pro Nation vorhandenen oder geplanten Kriegsschiffe typenweise bezüglich technischen Daten (Abmessungen, Verdrängung, Baubeginn, Indienststellung, Maschinenanlagen usw.), Bewaffnung und Ausrüstung vorgestellt. In einem weiteren Teil des Buches finden wir die ausgezeichneten Skizzen der meisten Kriegsschiffe und sehr viele gute Fotos, davon wiederum viele neuesten Datums. Vorhanden sind auch ein seopolitischer Rundblick 1975, Bootstafeln über Kleinfahrzeuge und spezielle Waffentafeln. Das äußerlich in leicht veränderter Form präsentierte, im Innern neu durch Tabellen über Marinelandungstruppen-Bestände und See-fahrts-Umrechnungstabellen ergänzte Werk ist erneut hervorragend gelungen. Alles Wesentliche ist in vernünftigem Rahmen zusammengefasst. Das zuverlässige Buch darf allen Professionellen und Liebhabern bestens empfohlen werden.

J. K.

*

Stefan Terzibaschitsch

**Das FRAM-Modernisierungsprogramm
der US Navy**

J. F. Lehmanns Verlag, München, 1976, DM 28.—

Der deutsche Autor und Kenner der amerikanischen Kriegsmarine vermag mit seinem jüngsten Buch erneut eine wesentliche Marktlücke zu schließen. Seine interessante Studie befasst sich mit einem Thema, an das sich eigenartigerweise bisher noch niemand gewagt hat, obschon man zusammenfassende Informationen darüber in Fachkreisen vermisste. Terzibaschitsch orientiert in gewohnt exakter Manier, unter Auswertung und seriöser Analyse des vorhandenen Materials über das Grossprogramm FRAM (Fleet Rehabilitation and Modernization Program), mit dem die USA zwischen 1959 und 1964 den aus dem Zweiten Weltkrieg stammenden Grossteil ihrer Zerstörerflotte und andere Einheiten modernisierte, um die Lebensdauer der Schiffe um bis zu 10 Jahren zu verlängern. Nach der einführenden Beschreibung des Programms und der Problematik folgen Fotos zu jedem der 131 umgebauten Zerstörer, die mit gut gelungenen Kommentaren versehen sind. Ein vorzügliches Bändchen ist entstanden, das viel geduldige Kleinarbeit erforderte, die sich gelohnt hat. Es verdient bei allen Liebhabern der Kriegsschiffahrt neuerer Zeit Beachtung.

J. K.

*

Gert Jeschonnek

Bundesmarine 1955 bis heute

144 Seiten, 50 Fotos, Ganzleinenband mit farbigem Schutzumschlag; Verlag Wehr und Wissen, Bonn, 1975

Gert Jeschonnek, Vizeadmiral und Marineinspekteur a. D., berichtet über Hintergründe und Pläne, die dem Aufbau der deutschen Marine vorausgingen. Eine bemerkenswerte Dokumentation als Beitrag zur Geschichte der Bundeswehr. Als Mann der ersten Stunde kann der Autor viele bisher unbekannte Einzelheiten aufzeigen, die das gesamte Spektrum von der Konzeption bis zum Schiffsauplan beinhalten, zugleich aber auch die politischen Erwägungen ansprechen, die jede Planung bestimmten.

J. K.

*

Anja E. Bagel-Bohlan

**Hitlers industrielle Kriegsvorbereitungen
1936 bis 1939**

Verlag Wehr und Wissen, Bonn, 1975

Nicht nur die zeitgenössische Betrachtung, sondern vielfach auch die spätere Geschichtsschreibung hat die vom Dritten Reich unter Hitler betriebenen industriellen Kriegsvorbereitungen deutlich überschätzt. Vernunftmäßig erscheint es als unverständlich, dass Hitler auf der einen Seite politisch und militärisch planmäßig auf den Krieg hinsteuerte, dass aber die Vorbereitungen im rüstungsmässigen Bereich eindeutig hinter seiner Kriegspolitik zurückblieben. Die aus einer Bonner Dissertation hervorgegangene Untersuchung von Anja E. Bagel weist aufgrund eines umfassenden Unterlagenmaterials nach, dass trotz des eindeutigen Kriegsstrebens und trotz des totalitären Anspruchs des Nationalsozialismus eine planmäßig und autoritär gesteuerte Rüstungswirtschaft vor dem Kriegsausbruch in Deutschland kaum bestand, so dass schon die ersten Feldzüge in schwere wirtschaftliche Engpässe hineinführten, die nur unter grossem Aufwand überwunden werden konnten. Nachdem der Krieg nicht frühzeitig militärisch gewonnen wurde, bestand für Deutschland keine Aussicht mehr, mit den weit überlegenen Wirtschaftspotentialen seiner Gegner Schritt zu halten. — Die Untersuchung ist nicht nur von hohem allgemein-geschichtlichem, sondern auch von Interesse im Blick auf die Falsch-einschätzung Hitlers, dessen Kriegspolitik mehr von der Intuition des «Führers» als von den Gesetzen der Logik bestimmt war.

H. R. K.

*

Eugen Kreidler

Die Eisenbahnen im Machtbereich der Achsenmächte während des Zweiten Weltkriegs

Musterschmidt-Verlag, Göttingen, 1975

In den trotz ihrer gewaltigen Weitläufigkeit im wesentlichen als Binnenkrieg ausgetragenen deutschen Operationen des Zweiten Weltkriegs haben die Eisenbahnen eine gewaltige Rolle gespielt. Da ihre Bedeutung von der Motorisierung und Mechanisierung der modernen Heere deutlich überstrahlt wurde, hat sich die kriegsgeschicht-

liche Forschung — zu Unrecht — bisher nur relativ wenig mit den Eisenbahnproblemen befasst. Die von Eugen Kreidler vorgelegte, sehr gründliche und sorgfältig belegte Untersuchung ist die erste grösste und zusammenfassende Arbeit über diesen Gegenstand, die eine Lücke ausfüllt. Die von einem ausgewiesenen Verkehrsgelehrten verfasste Darstellung des militärischen, aber auch zivilen Bahneinsatzes unter Kriegsverhältnissen ist nicht nur für den Bahnspezialisten von Interesse; sie gibt jedem militärgeschichtlichen und generalstablich Interessierten einen anschaulichen Einblick in eine wichtige Sonderfrage der modernen Kriegsführung in grossen Räumen.

*

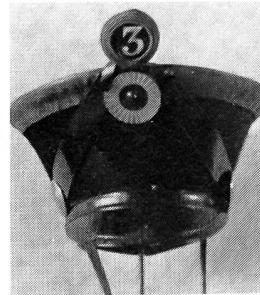
Militärische Kopfbedeckungen in der Schweiz 24
Bern 5



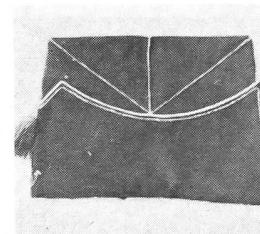
Zeittafelhut, 1816–1820. Filzylinder mit breiter Silberlitze über Samteinfassung um den oberen Rand. Auf der aufgebogenen Krempe schwarz-rote Kokarde. Silberne Bandschnüre als Ganze. Pompom fehlt. Nadel mit Silberfransenbüschel = Offiziersabzeichen.



Scharfschützentschako, 1822–1837. Um den oberen Rand eine breite silberne, mit grün durchwirkte Borte. Schwarzrote Blechscheibe als Kokarde. Schwarze Ledernerleider Kinnriemen. Gelbmetallene Scheibe mit Jagdhorn. Grosses wollenes grünes Pompom.



Tschako eines Scharfschützenwachtmeisters, 1837 bis 1843. Grünes Band um den oberen Rand. Schwarz-rote Blechkokarde. Schwarze Lederriemchen. Gelbe Rosetten. Schwarzes Scheibenpompom mit grünem Ring und die Kompanienummer 3.



Policemütze desselben Wachtmeisters. Dunkelgrün mit gelben Vorstäßen, Jagdhorn und Zottel gemischt aus gelben und grünen Fransen. Historisches Museum Bern.

Christopher Foss

Die Artillerie der Streitkräfte aus aller Welt

Motorbuch-Verlag, Stuttgart, 1975

Dieses Artilleriebuch spannt den Begriff der «Artillerie» sehr weit: es befasst sich nicht nur mit der «klassischen Artillerie», sondern behandelt auch Panzerabwehr- und Fliegerabwehrgeschütze, ferner Mörser und rückstoßfreie Geschütze sowie ihre Hilfsgeräte. Von den schweren Infanteriewaffen werden jene Geschütze erfasst, die als Kollektivwaffen von mehr als einem Mann bedient werden müssen. — Ohne die heute vorhandenen Waffen der «Artillerie» abschließend zu behandeln, gibt das Buch einen interessanten und technisch sauberen Überblick über einige der repräsentativsten Typen. Gute Bilder und technische Angaben erläutern den Text. Die Schweiz ist lediglich vertreten mit den von den Firmen Hispano Suiza (ehemals) und Bührle-Oerlikon entwickelten und hergestellten Fliegerabwehrgeschützen und Feuerleitgeräten, die nur zum Teil in der schweizerischen Armee eingeführt sind.

H. R. K.
auf der «Panzerarbeit» Guderians, während seine Tätigkeit als Chef des Generalstabs des Heeres eher zurücktritt. Das Buch ist eine Geschichte der deutschen Panzerwaffe, erzählt anhand des Lebens ihres wohl bedeutendsten Schöpfers.

*

H. R. K.

Ferdinand Otto Miksche

Vom Kriegsbild

Seewald-Verlag, Stuttgart, 1975

Seit dem Aufkommen des industriellen Zeitalters hat die Kriegs- und Waffentechnik immer raschere Fortschritte erlebt; die letzten Jahrzehnte haben gedrängtere Vorrätsentwicklungen gebracht, als diese früher in Jahrhunderten eingetreten sind. Schliesslich haben die elektronischen Kampfmittel und die Atomenergie eine bisher nicht erlebte Steigerung der Kriegstechnik ausgelöst. — Der bekannte Militärschriftsteller F. O. Miksche geht in seinem neusten Buch diesem Entwicklungsprozess im Verlauf der Jahrhunderte bis in die moderne Zeit nach. Er zeichnet das jeweilige «Kriegsbild» der einzelnen Epochen in seinen Wechselwirkungen zu Technik, Wissenschaft, Wirtschaft und Politik und legt eindrücklich dar, dass die Clausewitzsche Formel vom Krieg als der Fortsetzung der Politik mit andern Mitteln heute immer mehr problematisch wird, weil ein Atomkrieg vernünftigerweise nicht mehr als sinnvolle «Politik» gelten könnte. Die im historischen wie auch im aktuellen Bereich gleichermaßen beschlagenen Betrachtungen Mikschens sind eine kluge Deutung unserer heutigen Lage, der weite Verbreitung zu wünschen ist.

H. R. K.

Kenneth Macksey

Guderian — Panzergeneral

Macdonald and Jane's, London, 1975

Die erstaunlichen deutschen Panzererfolge in den ersten Phasen des Zweiten Weltkriegs wären undenkbar ohne die geistige Vorarbeit, die in der Zwischenkriegszeit von britischen Panzerfachleuten geleistet worden ist. Diese innere Verbundenheit mit der deutschen Panzerkriegsführung ist in allen britischen Darstellungen des Zweiten Weltkriegs deutlich spürbar — wobei es englischer Fairness entspricht, die deutsche Kriegsleistung nach ihrem ganzen Wert zu würdigen. — Diese anerkennende Bewunderung für die deutsche Blitzkriegsführung, die auf dem engen Zusammenwirken zwischen der operativ eingesetzten Panzerwaffe und einer neuartigen Erdkampffliegerei beruht, kommt in der vorliegenden (englischsprachigen) Guderian-Biographie deutlich zum Ausdruck. Macksey ist selber Panzerfachmann und schildert aufgrund teilweise neuer Unterlagen das Leben des deutschen Panzergenerals Heinz Guderian. Das Schwergewicht der Darstellung liegt betont

Ulrich de Maizière
Verteidigung in Europa Mitte

J. F. Lehmanns Verlag, München, 1975

Im Dezember 1973 ersuchte die Versammlung der Westeuropäischen Union den früheren Generalinspekteur der deutschen Bundeswehr, General de Maizière, ein Gutachten über die Verteidigungsmöglichkeiten in Europa-Mitte auszuarbeiten. Sein im Herbst 1974 erstatteter und seither im Rahmen der WEU diskutierter Bericht liegt heute in einer um die geheimen Teile gekürzten Fassung in Buchform vor. Dieser Bericht ist auch

in dieser Form noch eines der bedeutsamsten Dokumente zur heutigen weltpolitischen Lage, insbesondere zur europäischen Verteidigungssituation.

De Maizière geht aus von einer ebenso präzisen wie schonungslosen Analyse der heutigen Bedrohungslage, aus der er die Konsequenzen für die europäischen Verteidigungsbemühungen zieht. Er ist der Meinung, dass die im europäischen Mittelabschnitt stehenden Verteidigungskräfte, einschließlich ihrer nuklearen Mittel für die von der Strategie der «flexible response» geforderte Abschreckungswirkung nur noch sehr knapp ausreichen und sicher keine weitere Reduktion ertragen. Im Fall eines Krieges müssten die vorhandenen Land- und Luftstreitkräfte verstärkt werden, wofür besondere Verbände bereitgestellt werden müssen. Wesentlich ist vor allem die von der amerikanischen Präsenz ausgehende Abschreckungs- und Kampfwirkung. Diese kann jedoch auf die Dauer nur gewährleistet werden, wenn auch Europa bereit ist, einen angemessenen Verteidigungsbeitrag zu leisten. Hier sind für die nächste Zeit grosse Anstrengungen nötig. De Maizière macht dafür konstruktive Vorschläge. Sein Buch ist eine Pflichtlektüre für alle an der Sicherung Europas Interessierten.

H. R. K.

*

A. J. Barker

Die britischen und amerikanischen Infanteriewaffen des Zweiten Weltkrieges

Motorbuchverlag, Stuttgart

Im Rahmen einer Buchreihe über Infanteriewaffen des Zweiten Weltkrieges veröffentlicht der Motorbuchverlag, Stuttgart, nach Werken über deutsche und sowjetische Geräte nun ein solches über die britischen und amerikanischen Entwicklungen auf diesem Gebiete. Das Buch beschreibt in zahlreichen Abschnitten das ganze damals zum Einsatz gelangte Spektrum von Infanteriewaffen, reichend von der Handgranate über den leichten Mörser bis zum Flammenwerfer. Teilweise werden dabei auch Entwicklungen gestreift, deren Einzelheiten strengster Geheimhaltung unterlagen. Rund 60 Bilder und Zeichnungen illustrieren das Ganze. Für den Infanteristen von heute von besonderem Interesse sind dabei vor allem die ersten Panzerabwehrwaffen für den Truppeneinsatz.

K. A.

Bundesrat Karl Kobelt 1891—1968 Eine Gedenkschrift

herausgegeben von Karl Müller. 188 Seiten mit vielen Bildern, gebunden, Fr. 28.—.

Das Lebensbild von Bundesrat Dr. Karl Kobelt, der in schwerer Zeit als Chef des Eidgenössischen Militärdepartements (1940 bis 1954) dem Lande ausgezeichnete Dienste leistete.

haupt Verlag Paul Haupt Bern und Stuttgart

Artillerie im 20. Jahrhundert

Reihe: «Taschenbuch der Artillerie» von Franz Kosar, 5 Bände, 2 Bände liegen vor, Band 3 in Vorbereitung. Fordern Sie das umfangreiche, illustrierte Informationsmaterial an.

- Band 1:** Leichte Feldgeschütze
1971, 304 Seiten, 197 Abbildungen, Leinen DM 38.—
Band 2: Mittlere Feldgeschütze
1973, 284 Seiten, 180 Abbildungen, Leinen DM 38.—
Band 3: Schwere Geschütze und Eisenbahngeschütze
1976, ca. 280 Seiten, zahlreiche Abbildungen und Typentafeln, Leinen ca. DM 38.—

J. F. Lehmanns Verlag

Postfach 210140
8000 München 21
Deutschland



Studien und Dokumente zur Geschichte des Zweiten Weltkrieges

Eugen Kreidler

DIE EISENBAHNEN
im Machtbereich der Achsenmächte
während des Zweiten Weltkrieges

*Studien und Dokumente
zur Geschichte des Zweiten Weltkrieges*

MÜSTER-SCHMIDT - VERLAG

Eugen
Kreidler

Die Eisenbahn
im Bereich
der Achsenmächte
während des
Zweiten
Weltkrieges

440 Seiten
47 Abb.
Fr. 111.70